



An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Herrn Roberto Bizzo
Silvius-Magnago-Platz 6

39100 Bozen

Bozen, den 15. Dezember 2017

BESCHLUSSANTRAG

EEVE Bestandsaufnahme

Im Januar 2011 wurde die EEVE (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung) eingeführt, mit dem Ziel, eine gerechtere Beitragsvergabe zu gewährleisten. Seit einem Jahr wird die EEVE nun auch im Bereich der Wohnbauförderung angewendet. Das gilt für alle Ansuchen um einen Förderbeitrag bei Kauf, Neubau oder Wiedergewinnung, sowie für die Ansuchen um Vermietung von Wohnungen mit Sozialbindung, die Zuweisung von geförderten Baugrund usw. Mit der EEVE wurde somit auch im geförderten Wohnbau eine Bewertungsgrundlage eingeführt, die das bzw. die Einkommen einer Familie genauso berücksichtigt, wie deren Vermögen und Lebensunterhalt.

Aus verschiedenen Bereichen ist nun Kritik laut geworden, vor allem was die Parameter betrifft. So müssen beispielsweise Ersparnisse von über 100.000 Euro mit 20% zum Einkommen gezählt werden, was manchen Antragsstellern, die einen höheren Betrag angespart haben, den Zugang zum geförderten Wohnbau verwehrt.

Zur Auswirkung der EEVE gab es bereits vor ihrer Einführung viele unterschiedliche Sichtweisen. Einige Entwicklungen waren abzusehen, andere haben sich aus der Praxiserfahrung ergeben. Somit scheinen manche Kritikpunkte auch berechtigt und sollten so schnell als möglich genauer analysiert und auf die ursprüngliche Zielsetzung hin überprüft werden.

beauftragt der Südtiroler Landtag die Landesregierung

- die Auswirkungen der EEVE, beginnend mit dem Bereich Wohnbau genau zu analysieren, um Maßnahmen bereits bei der Ausarbeitung des neuen Wohnbauförderungsgesetzes zu berücksichtigen.
- die Auswirkungen der EEVE ebenso bei den Sozialleistungen zu analysieren.

Gezeichnet von den Landtagsabgeordneten

Magdalena Amhof

Oswald Schiefer

Helmut Renzler